

Die Suche nach meinem Auslandspraktikum hat sich relativ schnell und unproblematisch gestaltet. Ich habe explizit nach Kanzleien im spanischsprachigen Ausland gesucht, die eine deutsche Abteilung haben. Insbesondere in meinem Auslandsaufenthalt in Madrid ist mir die Größe der deutschen Gemeinde in Spanien inklusive deutscher Anwälte aufgefallen, sodass ich davon ausgegangen bin, auf diesem Bereich fündig zu werden. Da insbesondere Jura ein Studiengang ist der sehr stark an das Studienland gebunden ist, war mir eine deutsche Abteilung wichtig. Die Kanzleien die ich über Google gefunden habe waren in drei unterschiedlichen Städten in Spanien und hatten alle eine separate Seite, auf der sie darauf hinwiesen, dass sie Praktikanten suchen. Infolgedessen habe ich mich bei allen drei Stellen per E-Mail beworben und bei meiner favorisierten Kanzlei in Madrid eine Zusage erhalten. Diese Kanzlei hatte zuvor schon einige, ebenfalls deutsche Praktikanten, die auf der Website der Kanzlei Rezensionen hinterlassen hatten. Ich habe ebenfalls eine verfasst, die Interessenten gern dort nachlesen können.

Madrid kannte ich bereits, da ich dort nach meiner Schulzeit für ein Jahr gelebt habe. Trotzdem habe ich wieder erwartet, dass mich die Lebensfreude der Stadt und der Menschen durch den Alltag begleitet und mir schöne Momente in meiner Freizeit beschert. Von meinem Praktikum habe ich mir neue Herausforderungen, das genauere Kennenlernen des spanischen Rechtssystems sowie die Aufbesserung meiner Sprachkenntnisse gewünscht. Leider wurden durch Covid-19 die Pläne meiner Zeit in der Stadt durchkreuzt, da ich nach fünf Wochen mein Praktikum im Home-Office weiterführen musste. Trotz alledem war mein erster Monat während meines Praktikums in Madrid sehr schön und ich konnte die Großstadt aus vollen Zügen genießen bevor die Pandemie losging.

Bezüglich meines Praktikums wurden meine Erwartungen sogar übertroffen. Ich habe tolle Aufgaben erhalten die mich herausgefordert haben und durch die ich mein juristischen Wissen und meine sprachlichen Fähigkeiten erweitern konnte.

Für die Praktikumsvorbereitung habe ich lediglich ein interkulturelles Sensibilisierungsseminar besucht. Dieses war sehr angenehm, ich habe Kontakt zu netten Studenten aufgenommen die sich ebenfalls auf Auslandspraktika vorbereitet haben, sodass man sich austauschen konnte. Für mich persönlich war dieses Seminar eine ausreichende Vorbereitung. Sprachkurse oder ähnliches habe ich vorab nicht besucht, wobei ich dies Studenten empfehlen kann, die sich mit der gesprochenen Sprache in dem Praktikumsland noch nicht so wohlfühlen.

Ich habe mir vorab eine Bleibe in der Wohnung einer Bekannten organisiert, in der ich die ersten zwei Wochen des Praktikums wohnen konnte. Ich bin zwei Tage vor Praktikumsbeginn direkt von München mit dem Flugzeug nach Madrid geflogen, mit einem Koffer und einem

Rucksack im Gepäck. Vor Ort habe ich mir dann eine Monatskarte gekauft um flexibel mit den öffentlichen Lebensmitteln fahren zu können. Eine Monatskarte für junge Menschen unter 26 kostet in Madrid lediglich 20 Euro pro Monat und deckt den kompletten Verkehr in der Stadt und dem Umland ab.

Mein Aufgabenspektrum in meiner Praktikumsstelle war recht umfangreich. Ich habe Aufgaben bekommen die jede Woche wiederholt neu erledigt werden mussten sowie speziellere Aufgaben zu konkreten Mandaten. Wöchentliche musste ich zwei bis drei Artikeln von Spanisch auf Deutsch übersetzen und deutsche Artikel bezüglich spanischer Wirtschaftsvorgänge für die Website heraussuchen. Darüber hinaus habe ich selbst einen Artikel formuliert, Recherche für Mandate betrieben, Artikel zusammengefasst, an der Kanzlei Website sowie LinkedIn Seite gearbeitet, E-Mails für Mandanten ausformuliert, Schriftsätze formuliert und mich mit verschiedenen Themenbereichen auseinandergesetzt.

Dabei konnte ich meine präzise, durch das Studium und meinen Nebenjob erlernte Ausdrucksweise und meine Rechercheerfahrung anwenden. Zeitlich war ich durch mein Praktikum vollkommen ausgelastet, wobei ich mir je nach der Anzahl meiner Aufgaben meine Zeit auch mal flexibel einteilen konnte, im Home-Office umso mehr.

Dabei habe ich gelernt wie ich mich korrekt mit spanischer Rechtsprechung und Literatur auseinandersetze, spanische Texte korrekt übersetze und deutsche Schriftsätze formuliere. Zudem habe ich sehr viel neues Hintergrundwissen zum spanischen Rechtswissenschaftsstudium, wirtschaftlichen Vorgängen, Klagesätzen und der spanischen Vorhergehensweise bezüglich bestimmter Verfahren erlangt.

Schwierige Herausforderungen oder Probleme gab es bezüglich meiner Praktikumsstelle nicht. Lediglich die Wohnungssuche in Madrid gestaltete sich zwischenzeitlich etwas kompliziert, wobei ich mich zum rechten Zeitpunkt etwas Neues gefunden habe. Die Umstellung auf das Home-Office durch die Coronakrise erfolgte nach 1,5 Wochen absolvierter Praktikumszeit sehr unproblematisch, da ich die meisten Aufgaben bereits zuvor per Mail erhalten habe und nahezu täglich mit meinen zwei Vorgesetzten telefonierte, um Aufgaben mit einem größerem Umfang persönlich zu besprechen. Die leitende Assistentin aus dem Büro hat mir zudem täglich Mails geschrieben und sich darüber hinaus über mein Befinden erkundigt.

Der Kontakt mit meinen Arbeitskollegen war grundsätzlich sehr angenehm. Alle Kollegen hatten ein sehr freundschaftliches Verhältnis zueinander und ich wurde mit offenen Armen begrüßt. Im ersten Monat bin ich zudem mit den jüngeren Kollegen und meiner direkten Vorgesetzten in eine Bar gegangen um etwas trinken zu gehen, sodass wir uns auch persönlich etwas

näher kennenlernen konnten. Darüber hinaus habe ich relativ schnell Kontakt zu anderen ausländischen Praktikanten aufgenommen, die ebenfalls an meiner Praktikumsstelle tätig waren. Zudem hatte ich Kontakt zu vielen ERASMUS Studenten und Freunden die ich nach meiner Schulzeit in Madrid kennengelernt habe. Neue Kontakte konnte ich durch die Covid-19 Pandemie leider nicht weiter vertiefen, wobei ich mit den ausländischen Praktikanten, meiner Chefin und ein paar ausländischen Studenten immernoch Kontakt über soziale Medien habe. Wir alle haben uns im Verlauf der Pandemie über die Situation in unseren Heimatländern am Laufen gehalten.

In Madrid gibt es sehr viele Veranstaltungen für ausländische Studenten, die super dafür geeignet sind, neue Kontakte aufzubauen. Dazu sollte man sich einfach bei einer Facebook-Seite für Erasmus Studenten oder andere ausländische Studenten anmelden, dort werden solche Veranstaltungen öffentlich mitgeteilt. Meine liebste Bar in Madrid ist eine mexikanische Bar im Viertel La Latina, die „La Catrina“ heißt. Die Cocktails und mexikanischen Spezialitäten dort sind sehr empfehlenswert. Zudem sind die Tortillas im Restaurant „La Buha“ (Die Eule) legendär – eine macht mindestens drei Leute extrem satt, am besten ist jene mit karamellisiertem Ziegenkäse und Zwiebeln. Zudem sollte jeder in Madrid mal eine der schönen Rooftop-Bars besucht haben.

Auch kulturell gibt es in Madrid natürlich unfassbar viel zu sehen und zu entdecken. Am Sonntag sowie die letzten zwei Stunden der Öffnungszeit an jedem Wochentag sind alle staatlichen Museen in Madrid kostenlos zugänglich, dass lohnt sich sehr. Neben dem Museo del Prado, dass jeder in Madrid einmal besucht haben sollte, ist das Museum Thyssen-Bornemisza mein liebstes. Es umfasst Kunst sämtlicher Zeitepochen von den berühmten Malern der letzten Jahrhunderte. Die Schlösser in Madrid und Umgebung (El Escorial, Aranjuez) bieten sich sehr für einen Tagesausflug an.

In Spanien gehen Menschen aller Altersgruppen in ein Fitnessstudio. Daher gibt es in Madrid auch günstige Kurzverträge bei lokalen Fitnessstudios, die lediglich eine Laufzeit von 2-5 Monaten aufweisen. Eine kostenlose Alternative bieten hingegen die vielen schönen Stadtparks in Madrid, in denen die Madrileños joggen gehen und Fitnessübungen inklusive Yoga und Pilates auf den Grünflächen betreiben.

Ich habe in Madrid zunächst im Zimmer der Wohnung einer Bekannten gewohnt, welches allerdings recht weit außerhalb lag und durch ihre Kinder auch nicht allzu viel Privatsphäre bot. Danach bin ich in ein zentraleres Zimmer in Madrid gezogen, welches ich über Facebook gefunden habe. Meine Mitwohnerin hatte die Wohnung über Airbnb gebucht, sodass sie etwas

teurer ausfiel als andere Zimmer in Madrid. Für den kurzen Zeitraum vom drei Monaten ist es jedoch etwas schwierig etwas preiswertes in der Innenstadt zu finden. Ab einer Laufzeit von 6 Monaten gibt es für vergleichsweise recht niedrige Mieten sehr gute Unterkünfte. Diese sollten dann inklusive der Nebenkosten nicht mehr als 450 Euro pro Monat kosten- je nachdem, ob man ein WG-Zimmer oder eine eigene Wohnung bevorzugt, wobei ersteres in einer fremden Stadt empfehlenswerter ist.

Aufgrund meiner tollen Mitbewohnerin und der wunderschönen Wohnung habe ich die Zeit trotz der höheren Miete in dem Zimmer aber extrem genossen.

Mein genereller Eindruck von Spanien sowie Madrid ist ein sehr lebendiger. Die Menschen sind extrem freundlich, zuvorkommend und haben eine unglaublich lebensbejahende Einstellung. Auch wenn der spätere Tagesrhythmus für viele Menschen zu Beginn etwas ungewohnt ist, gewöhnt man sich schnell daran und kann dann die späten Tapas und das wunderbare Nachtleben aus vollen Zügen genießen.

Durch mein Praktikum habe ich sprachlich insbesondere meine Grammatik verbessern können, da ich täglich E-Mails auf spanisch verfasst und mich mit der spanischen Rechtsprechung beschäftigt habe. Zudem habe ich im ersten Monat meines Praktikums noch auf spanisch mit meinen Kollegen kommunizieren können, dass war später nur noch per Mail möglich. Meine direkten Vorgesetzten waren selbst deutschsprachig und im „German Desk“ tätig.

Bezüglich meiner Zukunft habe ich gelernt, dass man sich im wirtschaftlichen Sektor häufig auch mit anderen Rechtsgebieten auseinandersetzen muss, da vieles in der Rechtspraxis ineinander übergeht. Zudem wurde ich in meiner Studienmotivation bestärkt, dass man sich auch in einem Beruf im rechtswissenschaftlichen Sektor immer weiterentwickeln kann. Ansonsten wurde mein Wunsch erneut manifestiert, selbst einmal im Wirtschaftssektor tätig zu werden.

Besonders geprägt hat mich die Akzeptanz mir gegenüber von den Arbeitskollegen in der Kanzlei. Ich habe mich in einem Praktikum oder Nebenjob noch nie so geschätzt und positiv angenommen gefühlt. Wie bereits erwähnt habe ich über das Praktikum hinaus meine Sprachkenntnisse verbessern können und mich zudem mit der Arbeit über das Home-Office vertraut machen können, was ich in der Form noch nie hatte. Insbesondere den selbstständigen Umgang mit einigen Computerprogrammen konnte ich so nochmal verinnerlichen.

Die Praktikumsstelle nimmt nach wie vor in jedem Quartal ausländische Praktikanten verschiedener Nationen, meist schon im fortgeschrittenen Studienabschnitt, an.

Ich kann die Kanzlei jedem Jura Studenten der Rechtswissenschaften nur ans Herz legen. Ich habe tollen Aufgaben bezüglich besonderer Themenbereiche erhalten, durfte mein juristisches

Wissen erweitern und vertiefen und mich mit dem spanischen Recht und juristischen Vorgängen befassen. Trotz der Covid-19 Situation wurde ich wunderbar betreut, hatte tolle Ansprechpartner und alles in allem eine wunderbare Zeit. Darüber hinaus ist Madrid natürlich eine wundervolle Stadt, die absolut jeden Aufenthalt wert ist und bei der es sich lohnt, etwas mehr Zeit im Rahmen eines Praktikums zu verbringen.